

# Editorial

Autor(en): **Geissberger, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **1 (1982)**

Heft 2: **Einfall zu Abfällen**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# EDITORIAL

---

Liebe SES-Mitglieder,

«Energie und Umwelt» ist der anspruchsvolle Titel unserer kleinen Zeitschrift. Damit ist die Stossrichtung angedeutet: Ganzheitliche Betrachtung der Energiepolitik.

Gerade die Bescheidenheit der finanziellen Mittel, die den «Zeitschriften-Machern» zur Verfügung stehen, scheint dieser Geisteshaltung eher förderlich. In diesem Sinne ist ein Brief von Robert Jungk ein «Aufsteller» für uns. Der Zukunftsforscher wünscht mehrere Exemplare von «Energie und Umwelt» zur Weitergabe und zum Mutmachen.

Eigentlich wissen wir alle, dass wir eine neue Partnerschaft mit der Natur finden sollten und eine ökologische Orientierung unserer Wirtschaftspolitik lebensnotwendig ist. Doch die gesellschaftlichen Kräfte, die diese Wende «durch Widerstand und Neuvorschlag» (Jungk) herbeiführen wollen, werden scheinbar in Aussenseiterpositionen abgedrängt. Trotzdem fühlen wir uns mitgetragen von einer weltweiten Bürgerbewegung. Darum betiteln wir unsere Lagebeurteilung optimistisch: «Vom Übermut der Energiestiftung.» Denn wir sind überzeugt, mit den besseren Argumenten zu fechten. Und wenn im Bulletin der «Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie» gemurmelt wird, es «ist heute keine Freude mehr, sich für die Kernenergie einzusetzen», dann sollten sich die unentwegten Förderer einer fragwürdigen Atomenergie-Politik doch einmal fragen, wer die Schuld an diesem Scherbenhaufen trage. Jene Kreise, welche die einfache Erkenntnis, dass im begrenzten System Erde unbegrenztes Wachstum nicht möglich ist, verdrängen, werden früher oder später stolpern. Je früher, desto besser!

Die Energiestiftung möchte dort forschen, wo es die Menschen brennt. Und sie möchte ihre Erkenntnisse in Politik und Tat umsetzen. Ihre «Zugross-Funktion» bei den Volksinitiativen der Umweltorganisationen zeugt von dieser Einstellung. Im üblichen Forschungsbetrieb aber sind neue Ideen oder gar den Umweltbedingungen angepasste, durchdachte Konzepte nicht gefragt. Forschungspläne über die Humanisierung unserer Arbeitswelt beispielsweise sind von den Arbeitgeberverbänden heftig kritisiert und weitgehend blockiert worden. Bei aller Zurückhaltung hat Dr. Ulrich Gschwind, Sekretär des Nationalfonds, die tieferen Gründe dieses irrationalen Verhaltens skizziert: «Angst der Forscher vor den Niederungen der Politik und der klaren Aussage, Angst der Fragesteller vor unbequemen Antworten, Ratlosigkeit aller angesichts der Komplexität der Fragestellung.»

Diese Ängste aber plagen unsere Zeitschrift nicht. Hier spannt sich der Bogen vom alten Mann mit seinen unkonventionellen Einfällen zur Müllbeseitigung bis hin zur Lichthäuser-Architektur im Gleichgewicht mit der Natur.

Vielleicht liegt hier der Grund für unsere Heiterkeit, die so beruhigend vom Trübsinn der SVA absticht. Und wenn die «Basler Zeitung» – mit einem Seitenblick auf das phantasievolle Energiesparprogramm der Stadt Basel – den Bericht über unsere Generalversammlung mit der Schlagzeile «Man fühlt sich hier wie auf einem anderen Planeten» betitelt, dann empfinden wir dies als schönstes Kompliment.

Werner Geissberger

---

# INHALT

---

---

## VOM ÜBERMUT DER ENERGIESTIFTUNG

Werner Geissberger

2

---

## DER ALTE MANN UND DER MÜLL

Holger Douglas und Rudolf Steinmetz berichten über einen deutschen Maschinenbauer, der ein revolutionäres, einfaches und umweltschonendes Verfahren der Müllverwertung anzubieten hat und überall auf Schwierigkeiten stösst.

6

---

## DIE KANTONE HANDELN! HANDELN DIE KANTONE?

Ursula Koch fasst das Schwerpunktthema der SES-Jahresversammlung vom 8. Mai 1982 zusammen

14

---

## ENERGIESPARER WERDEN BENACHTEILIGT

Urs P. Gasche zeigt auf, wie grosse Energieverbraucher begünstigt werden und Sparer das Nachsehen haben

16

---

## RUBRIKEN

ENERGIESZENE 4

DAS GUTE BEISPIEL 12

LESESWERTES 18

SES – INTERN 20

DIE SEITE DER  
«ANDEREN SEITE» Umschlagseite 3